

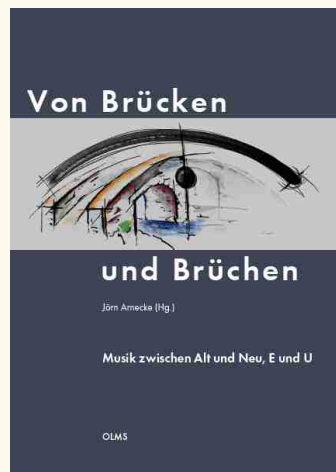
JÖRN ARNECKE (Hg.)

Von Brücken und Brüchen. Musik zwischen Alt und Neu, E und U

Die jährlich stattfindende Weimarer Tagung »Musiktheorie und Hörerziehung« erfährt durch diesen Band erstmals eine schriftliche Dokumentation.

Brücken bauen: Das sollte bei der Tagung 2012 vor allem durch die Kraft der Kontraste geschehen. Zum einen wurde das Neue in der alten Musik und das Alte in der neuen untersucht; zum anderen sollte der Gegensatz, der oft mit den Etiketten E und U versehen wird, aus einer aktuellen Perspektive ergründet werden. Daraus entstanden sinnstiftende Verbindungen, etwa zwischen Tradition und Avantgarde, aber auch Erkenntnisse über Abgrenzungen und Trennendes. »Von Brücken und Brüchen« ist daher zu berichten.

Brücken bauen: Das steht auch symbolisch für die Schriftenreihe des Zentrums für Musiktheorie an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, die mit diesem Band startet. Zusammenhänge sollen hergestellt werden zwischen Musiktheorie und Pädagogik – so wie es sich die Weimarer Tagung »Musiktheorie und Hörerziehung« seit ihrer Gründung vorgenommen hat.



Bestellung bei: Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hagentorwall 7, 31134 Hildesheim, Fon: 05121.150 10, Fax: 05121.150 150, ePost: sales@olms.de

Freitag, 28. Februar

16:00 BEGRÜSSUNG IM ORGELSAAL

Grußworte: Prof. Dr. Helmut Well, Vizepräsident der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und Martin Müller Schmied, Vorsitzender des VDS Thüringen

16:45 JENS MARGGRAF, Halle

Sprengung einer Gattung: C.P.E. Bachs späte Rondos

17:30 ERIC BUSCH, Leipzig

Ein Versuch, mit dem »Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen« das Klavier zu spielen

18:15 PAUSE

19:30 HELMUT WELL, Weimar und

EMILIA LENTAS, Weimar (Cembalo)

„Vortrag im Konzert“ (in Zusammenarbeit mit dem Verein „Bach in Weimar“): C.P.E. Bachs Württembergische Sonate Nr. 1 u.a. Begrüßung: Prof. Myriam Eichberger, Vorsitzende „Bach in Weimar“



Samstag, 01. März (Vormittag)

09:00 STEFAN GARTHOFF, Weimar / Halle

Workshop: Das ganze Lernen ist ein Spiel. Und Sie sind heute Kandidaten.

10:30 PAUSE

11:00 JÖRN ARNECKE, Weimar

Spiele mit Mozart

11:45 MARCO DE CILLIS, Leipzig

Ton schießt Pfeil – und welche Tonart trifft er? Spiele und Metaphern mit Melodiestufen im Gehörbildungs- und Tonsatzunterricht

Samstag, 01. März (Nachmittag)

14:00 GERO SCHMIDT-OBERLÄNDER, Weimar

Workshop: Der Fluch der Ka-Rhythmik – spielerischer Erwerb von Musiklehre im Musikunterricht

15:30 PAUSE

16:00 ANGELIKA MOTHS, Hamburg / Basel

Veranschaulichen und greifbar machen: Beispiele historischer Musikvermittlung (fast) ohne Notenkenntnisse

16:45 MICAELA GROHÉ, Berlin

Workshop: Short Cuts – Musikspiele

18:15 PAUSE

19:30 STREITGESPRÄCH ANALYSE

György Kurtág, Játékok (Spiele) mit Aufführung durch Studierende der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Leitung: Prof. Dr. Gesine Schröder, Leipzig / Wien

19:30 MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VDS THÜRINGEN für VDS-Mitglieder

Handwritten signature: Hamburg, D. 9. Juni 1774. E. K. E. Bay.

Sonntag, 02. März

09:00 MECHTHILD KARKOW, Leipzig

Kadenzimprovisation als Verbindung von Musiktheorie und Aufführungspraxis

09:45 KONSTANTIN BODAMER, Hannover

Zwischen den Epochen: C.P.E. Bach im Höranalyse-Unterricht

10:30 PAUSE

11:00 MAREN WILHELM, Leipzig

Oden – Kleinodien. Anmerkungen zu C.P.E. Bachs Gellert-Vertonungen

11:45 EDITH METZNER, Karlsruhe

Von der Kunst der Verzierung im galanten Stil. Veränderte Reprisen bei C.P.E. Bach

12:30 SCHLUSSPLENUM

Bach und Spiele

Wer vom Weimarer Marktplatz die wenigen Schritte zum Hauptgebäude der Hochschule für Musik FRANZ LISZT zurücklegt, der läuft an einer Gedenktafel vorbei: Sie verweist darauf, dass **Carl Philipp Emanuel Bach** hier am 8. März 1714 zur Welt kam. Im alltäglichen Leben ist der Komponist also präsent, doch in Konzert und (Hoch-)Schule und auch im musiktheoretischen Diskurs bleiben viele Leerstellen, die wir anlässlich seines 300. Geburtstags füllen möchten. Ausgehen wird dies von werkbezogenen Betrachtungen, doch soll der Kreis größer geschlagen werden bis hin zu Interpretation und Aufführungspraxis.

Wir spielen Musik – im schönsten Doppelsinn: Denn **Musiktheorie spielend lernen** bzw. spielerisch vermitteln, in der Schule und an der Hochschule, steht im Zentrum des zweiten Themenschwerpunkts. Gleich drei Workshops laden zum Ausprobieren und Mitmachen ein. Auch im traditionellen „Streitgespräch Analyse“ stehen „Spiele“ auf dem Programm, nämlich György Kurtags Zyklus für Klavier zu zwei und vier Händen.

Schon durch die Themenwahl sollen Schule und Hochschule aufeinander eingehen und voneinander profitieren – deshalb verbinden sich hierfür das Zentrum für Musiktheorie der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, die Fachrichtung Komposition / Tonsatz der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und das Institut für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH) und dem Landesverband Thüringen des Verbands Deutscher Schulmusiker (VDS). Als neues Format erproben wir in Zusammenarbeit mit dem Verein „Bach in Weimar“ eine Kombination von Konzert und Vortrag.

Wir möchten alle, die Musik unterrichten, herzlich nach Weimar einladen: Lehrerinnen und Lehrer, Hochschuldozentinnen und -dozenten, Studentinnen und Studenten. Spielen Sie mit?

Jörn Arnecke
Weimar

Anfahrtskizze



Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Klostergebäude Am Palais
Am Palais 4 | 99423 Weimar

Freitag, 28. Februar 2014 - Sonntag, 02. März 2014



Zentrum für Musiktheorie
Klostergebäude Am Palais

VIII. Weimarer Tagung Musiktheorie und Hörerziehung Unterrichtsangebote für Musikpädagogen



Themen:

Carl Philipp Emanuel Bach
Musiktheorie spielend lernen

Die Veranstaltung ist für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen als Lehrerfortbildung anerkannt. Für weitere Bundesländer kann die Anerkennung auf Anfrage beantragt werden.



Biografien

JÖRN ARNECKE ist Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT und leitet dort seit 2009 das Zentrum für Musiktheorie. Neben musiktheoretischen Publikationen von Bach bis Lachenmann ist er auch als Komponist hervorgetreten, u.a. durch Musiktheater-Werke im Auftrag der Hamburgischen Staatsoper (2003, 2005), der RuhrTriennale (2007) und des Theaters Bremen (2011).

KONSTANTIN BODAMER studierte Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart sowie Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule Mannheim. Zurzeit ist er als Lehrbeauftragter für Musiktheorie und Gehörbildung an den Musikhochschulen Düsseldorf, Hannover und Mannheim tätig. Außerdem ist er Mitglied im Vorstand der GMTH und Leiter der AG Situation der Lehrbeauftragten. Seine wissenschaftliche Tätigkeit umfasst u.a. Arbeiten zu Franz Liszt, zur Tonfeldtheorie sowie zur romantischen Violoncellosonate.

ERIC BUSCH schloss 2011 sein Musikwissenschafts-Studium an der Universität Leipzig mit dem Bachelor ab. Seitdem studiert er Komposition und Tonsatz an der HfMT „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Am Max-Planck-Institut Leipzig entwickelt er Audiosoftware für Kraftsportgeräte, die für Studien zum Thema „Musical Feedback“ eingesetzt werden. Außerdem ist er stellvertretender musikalischer Leiter des soziokulturellen Projekts „Kultur-Trans-Fusion“ (Jugendhaus „Die Villa“ Leipzig).

MARCO DE CILLIS lehrt seit 2012 Tonsatz und Gehörbildung an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Er studierte Klavier, Komposition und Hörziehung in Köln. Zwischen 2004 und 2012 übernahm er Lehraufträge an den Musikhochschulen Köln, Osnabrück, Weimar und Dresden sowie an der Universität Siegen. Er legte außerdem analytische und pädagogische Publikationen vor und gab Noten des 16. Jahrhunderts heraus.

STEFAN GARTHOFF ist nach dem Studium der Schulmusik an der Martin-Luther-Universität Halle seit 2013 Student der Musiktheorie an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Er arbeitete als Lehrbeauftragter für Musiktheorie an der Abteilung für Musikwissenschaft der MLU. Erste Vorträge führten ihn ins Kloster Michaelstein (LISA), nach Weimar (Weimarer Tagung für Musiktheorie und Hörerziehung) und Essen (GMTH).

MICAELA GROHÉ ist Lehrerin für Musik und Deutsch an einem Gymnasium in Berlin, Improvisationsschauspielerin, Elterntainerin, Referentin in der Lehrerfortbildung und Autorin (Musikpäda-

gogische Fachzeitschriften, „99 Musikspiele“ 2010, „Der Musiklehrer-Coach“ 2011, „77 Musikspiele“ und „Methodensammlung“ in Vorbereitung).

MECHTHILD KARKOW ist seit September 2013 Professorin für Barockvioline an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Sie konzertiert regelmäßig als Solistin, Konzertmeisterin und Kammermusikerin in verschiedenen Ensembles, wirkt bei Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit und tritt bei Festivals auf (Schleswig-Holstein Musik Festival, Internationale Händel-Festspiele Göttingen u.a.). Mechthild Karkow ist Gewinnerin des Internationalen Wettbewerbes für Barockvioline „Bonporti 2007“ in Rovereto (Italien) und erhielt einen Sonderpreis beim XVII. Internationalen Bach-Wettbewerb Leipzig 2010.

EMILIA LENTAS wurde 1987 in Złotoryja (Polen) geboren. 2011 beendete sie die Ausbildung (Bachelor- und Magisterstudium) an der Karol-Lipiński-Hochschule in Wrocław in der Cembaloklasse von Marta Czarny-Kaczmarek und Aleksandra Rupocińska. Derzeit studiert sie an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar in der Cembaloklasse von Prof. Bernhard Klapprott (Konzertexamen). Sie nahm an vielen regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben teil und gewann zahlreiche Preise. 2009 erhielt Emilia Lentas ein Stipendium der Hans- und Eugenia-Juetting-Stiftung.



JENS MARGGRAF studierte Komposition und Klavier in Leipzig, arbeitete an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und folgte 1997 dem Ruf an die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. 1999 kehrte er als Professor für Musiktheorie an die Martin-Luther-Universität zurück. Sein Werkverzeichnis umfasst 45 Kompositionen der verschiedensten Gattungen, die mit Preisen bedacht und in Europa und den USA aufgeführt wurden.

EDITH METZNER studierte Musiktheorie bei Clemens Kühn an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden. Nach ihrem Diplom 2003 erhielt sie dort und am angegliederten Musikgymnasium einen Lehrauftrag für Musiktheorie und Gehörbildung. Seit 2007 ist sie Professorin für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

ANGELIKA MOTHS studierte Cembalo in Den Haag bei Tini Mathot und Ton Koopman, Generalbass bei Jesper Christensen und Theorie der Alten Musik an der Schola Cantorum in Basel sowie Musik-, Kunst- und Islamwissenschaft an der dortigen Universität. Von 2002 bis 2007 war sie als wissenschaftliche Assistentin an der Schola Cantorum tätig, wo sie noch das Fach „Notation Barock / Klassik“ unterrichtet. Von 2007 bis 2012 hatte sie eine Vertretungsprofessur im Fach Theorie der Alten Musik an der Hochschule in Bremen sowie Lehraufträge in Zürich, Rostock und Osnabrück. Sie schreibt ihre Dissertation bei Birgit Lodes (Wien) und ist als Musikerin mit verschiedenen Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis und der orientalischen Musik tätig.

GERO SCHMIDT-OBERLÄNDER lehrt Schulpraktisches Klavierspiel und Didaktik an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT. Außerdem ist er pädagogischer Leiter des Projektes „Primacanta“ an der Frankfurter Musikhochschule, Chorleiter, Schulbuchautor und Jazzpianist.

GESINE SCHRÖDER ist Professorin für Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ihre Hauptarbeitsgebiete sind Kontrapunkt um 1600, Orchestration in Theorie und Praxis, Neue Musik und Gender Studies (Schwerpunkt Männerchorforschung). Von ihr liegen außerdem Bearbeitungen, Orchestrationen und Kompositionen vor.

HELMUT WELL ist Vizepräsident für Lehre an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. 1994 wurde er nach einer Tätigkeit als Musikschulleiter wissenschaftlicher Assistent am Musikwissenschaftlichen Institut der Kieler Universität. Er habilitierte über den Tonalitätsbegriff im 17. Jahrhundert und wurde 2004 Professor für Musikwissenschaft in Weimar.

MAREN WILHELM studierte Schulmusik, Musiktheorie, Komposition und Germanistik in Hannover. Sie ist Professorin für Tonsatz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Kompositionsaufträge, Bearbeitungen, Instrumentationen und Editionen gestaltete sie u.a. für das Land Niedersachsen, das Schauspielhaus Hannover und die Oper Leipzig.



Wir definieren die Bachstadt Weimar neu:
JUNG, KLANGVERLIEBT, AUTHENTISCH.

»Bach in Weimar« e.V. engagiert sich für ein **BACHHAUS WEIMAR** am authentischen Wohnort. Mit ideeller Unterstützung der Stadt Weimar.

BACHHAUS WEIMAR / bauen Sie mit!
BACH BIENNALE WEIMAR / feiern Sie mit!
KIBA KINDER & JUGEND BACH & BAROCKFEST

2014 | **BACH BIENNALE WEIMAR** Kooperationspartner des »Bachfest 2014« der neuen Bachgesellschaft Leipzig in Weimar | 30.04. - 04.05.2014

www.bachhausweimar.de
www.bachbiennaleweimar.de



Organisation und Tagungsleitung:

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Zentrum für Musiktheorie • Prof. Jörn Arnecke

Tagungsort:

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Klostergebäude Am Palais
Am Palais 4, 99423 Weimar
Direkt am Tagungsort kann nicht geparkt werden.

Tagungsgebühren (inklusive Kaffee und Kuchen):

90 EUR (ermäßigt für Schüler, Studierende und Mitglieder des VDS 45 EUR)

Einzeltage:

Freitag - 20 EUR (ermäßigt 10 EUR)
Samstag - 70 EUR (ermäßigt 35 EUR)
Sonntag - 20 EUR (ermäßigt 10 EUR)

Einzelveranstaltung:

Vortrag/Konzert/Diskussion -10 EUR (ermäßigt 5 EUR)
Workshop - 20 EUR (ermäßigt 10 EUR)
Mitglieder der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar haben freien Eintritt.

Übernachtungen:

Hotelkontingente zu Hochschulkonditionen auf Anfrage



Impressum:

Redaktion: Jörn Arnecke | Redaktionsschluss: 19. September 2013
Satz: Stefan Garthoff
Bilder: Georg Olms Verlag, Wikimedia Commons (Rama), Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Universitätsbibliothek Kiel, Bach Biennale Weimar

Anmeldung

Fon:
03643 / 555 186

Fax:
03643 / 555 187

ePost:
manuela.jahn@hfm-weimar.de

Post:
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
Fakultät II
Frau Manuela Jahn
Postfach 2552
99406 Weimar

Anmeldeschluss: 14. Februar 2014



Hiermit melde ich mich zur VIII. Weimarer Tagung an:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon, ePost

Datum, Unterschrift